

HEUTE

Mittwoch 30. April 2008

18. Woche

Sonnenaufgang 5.59 Uhr
Sonnenuntergang 20.50 Uhr
Mondaufgang 3.57 Uhr
Monduntergang 14.21 Uhr
121. Tag des Jahres
245 folgen

Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel

05.05. 12.05. 20.05. 28.05.

GUTEN MORGEN Teurer Freitag

Schwarzer Freitag für Rudolf. Erst fällt ihm seine innig geliebte Kaffeetasse herunter und dann macht die Polizei von ihm auch noch ein schönes Foto in einer 50-Zone. Als seine Freundin Sara nach Hause kommt, will er beichten, dass das eingeplante Geld zum Essen gehen leider eine anderweitige Verwendung finden muss. Doch auch Sara hat am gleichen Tag ein Andenken an der gleichen Stelle bekommen. Tja, teurer Freitag für die Beiden. Dabei war noch nicht einmal Freitag, der 13.

Christian B u s s e

Mai-Wanderung der KAB St. Ursula

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Traditionell findet der Maibummel der KAB St. Ursula Schloß Holte immer am Abend vor Christi Himmelfahrt statt. Der Maifeiertag und Christi Himmelfahrt fallen in diesem Jahr zusammen. Das Treffen zu dem vorgezogenen Maibummel findet deshalb heute um 19 Uhr am Pfarrer-Rüsing-Haus, Dechant-Brill-Straße statt. Zum Abschluss der Wanderung gibt es einen Grillabend im Pfarrer-Rüsing-Haus. Außerdem treffen sich die Mitglieder der KAB zur Gemeinschaftsmesse zum Josef-Schutzfest am Sonntag, 4. Mai, um 8 Uhr in der Grauthoff-Kapelle.

Bad am 1. Mai vormittags offen

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Das Gartenhallenbad hat am Donnerstag, 1. Mai, von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet. Kassenschluss ist um 11.45 Uhr. Darauf weist die Stadtverwaltung hin.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht am Rande des Parkplatzes der St.-Ursula-Kirche einen lädierten Regenschirm auf der Erde liegen. Der hat die vergangenen Regentage ganz offensichtlich nicht heil überstanden, denkt sich EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnenten-Service

Telefon 05 21 / 58 51 00
Fax 05 21 / 58 53 71

Geschäftsstelle

Telefon 0 52 07 / 91 32 0
Fax 0 52 07 / 91 32 17
GS-SHS@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme

Telefon 0 52 07 / 91 32 0
Fax 0 52 07 / 91 32 17

Lokalredaktion

Holter Kirchplatz 21,
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Monika Schönfeld 0 52 07 / 91 32 12
Matthias Kleemann 0 52 07 / 91 32 14
Bernd Steinbacher 0 52 07 / 91 32 13
Fax 0 52 07 / 91 32 17
SHS@westfalen-blatt.de

Lokalsport

Jens Brinkmeier 0 52 07 / 91 32 11
sport-SHS@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Geschäftsführer Thorsten Schwarzer (rechts) ist sehr zufrieden mit seinen Mitarbeitern, die ihre Wurzeln in der ehemaligen Sowjetunion haben (links) Andreas Friesen und Vitali Neufeld. Sie arbeiten in der Metallbearbeitung an modernen Maschinen.

»Sie sind hilfsbereit und sehr fleißig« Schwarzer GmbH beschäftigt mehrere Aussiedler – Integration in die Arbeitswelt

Von Bernd Steinbacher
(Text und Foto)

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Menschen, die zugewandert sind, sollten als Chance für die Gesellschaft, nicht als Problem betrachtet werden. Die Zuwanderer müssen integriert werden, betont Demografie-Experte Dr. Winfried Kösters von der Bertelsmann-Stiftung. Erfolgreich integriert sind mehrere Aussiedler, die in der Schwarzer GmbH arbeiten.

Geschäftsführer Thorsten Schwarzer ist hochzufrieden mit ihnen: »Sie entsprechen mit ihrem Verhalten überhaupt nicht den Vorurteilen, die viele Menschen leider von Russlanddeutschen haben.«

Seit mehreren Jahren arbeiten Vitali Neufeld und Andreas Friesen, beide Zerspanungsmechaniker, bei der Firma für Metallbearbeitung. Vitali Neufeld kam im Oktober 1989 mit seiner Familie aus Kasachstan. Da war er zehn

Jahre alt und sprach kaum Deutsch. »Wir haben Muttersprachenunterricht in Kasachstan gehabt, Oma und Opa sprachen untereinander Deutsch«, erzählt Vitali Neufeld. Dennoch sei ihm das Sprechen schwer gefallen, verstanden habe er in Deutschland hingegen sehr viel. Die ersten Schuljahre seien aber schwierig gewesen. »Ich habe keine Klasse versäumt, bin dann in die Hauptschule gewechselt. Die Grundschullehrerin hat sich um mich und meinen Bruder sehr gekümmert, uns zum Beispiel Lernspiele mitgebracht.« Der Opa gab ihm Nachhilfe, er war in der Sowjetunion Deutschlehrer. Vitali Neufeld schaffte den Realschulabschluss, besuchte die Höhere Handelsschule, merkte aber bei einem Praktikum, dass ihm Büroarbeit nicht liegt. In Paderborn lernte er Zerspanungsmechaniker, wurde übernommen und wechselte später zur Firma Schwarzer. Das liest sich unproblematisch, doch einfach war der Anfang nicht. »Unsere Nachbarn in Horn-Bad Meinberg fanden uns in Ordnung, die Lehrerin organisierte Spielsachen und Fahrräder, weil alle glaubten,

wir sind arm«, erinnert er sich. Sein Cousin habe es da schon schwerer gehabt. Der kam 1993 und »war bei den Deutschen nicht mehr gern gesehen«. Er selbst habe besonders bis zur 8. Klasse Spott aushalten müssen. »Wodka Gorbatschow und Papa immer Wodka trinken«, dies habe er oft gehört. Probleme habe es auch häufiger zwischen Aussiedlern und Türken gegeben. Erst mit dem Erwachsenwerden sei das Zusammenleben besser geworden. Deutschland ist seine Heimat. 1994 habe er Kasachstan besucht, doch seine Freunde seien alle weggezogen. »Ich will zurück nach Hause, nach Deutschland«, habe er gedacht. Er hat in Paderborn ein Haus gebaut, das zweite Kind kommt, und er ist zufrieden. Mit seiner Tochter Vivien, die bald drei Jahre alt wird, spricht er Deutsch und Russisch, mit seiner Frau Ija meist Deutsch. »Unsere Kinder sollen auch Russisch ler-

nen«, betont der 28-Jährige. »Es ist nie verkehrt, mehrere Sprachen zu sprechen. Das ist ein Vorteil.«

Seit 1987 lebt Andres Friesen in Deutschland, kam als acht Monate altes Kind aus der Nähe von Nowosibirsk. »Ich bin Deutscher«, sagt er. »Ich gehöre hierher.« Kindergarten, Schulbesuch, Abschluss, Lehre, er sei seinen Weg gegangen. Russisch verstehe er, mit dem Sprechen sei es schon schwieriger. Mit seiner Frau Anita, er hat 2007 geheiratet, unterhält er sich auf Deutsch, mit den Schwiegereltern auf Russisch. »Viel Halt haben wir in der Kirchengemeinde«, sagt der 21-Jährige. Vom Vater, der sofort Ar-nach Deutschland«, habe er ge-

bet fand, sei er zur Sparsamkeit erzogen worden. Ein eigenes Haus zu bauen, sei die beste Rentenversicherung, meint dieser immer. Andreas Friesen sieht das ebenso. Er geht nicht aus, spart lieber. »Arbeit zu haben, Geld nach Hause zu bringen und sich ein Zuhause bauen zu können, ist wichtig,

sagt er. Er fühle sich wohl und in der Firma komme er sehr gut klar.

Letzteres kann Thorsten Schwarzer nur bestätigen. »Dimitri Friesen war als erster da. Mittlerweile arbeiten drei Brüder bei uns.« Andreas Friesen werde er wieder zu einem Aufbaukursus Maschinensteuerung schicken, und er hoffe auf eine lange Zusammenarbeit. Russlanddeutsche Schüler hätten schon vor Jahren wegen Ferienarbeit nachgefragt. So sei der Kontakt entstanden. »Die ganze Familie ist auch aufgrund ihrer religiösen Überzeugungen sehr fleißig und hilfsbereit«, erinnert er daran, dass alle anrückten, um sofort zu helfen, als Kyrill das Firmendach schwer beschädigte. »Die Familien helfen sich gegenseitig, engagieren sich in ihrer Gemeinde, rauchen nicht, trinken nicht. Wir haben nur gute Erfahrungen gemacht.« In Deutschland sei es oft so, dass doch jeder nur an sich denke. Auch vor diesem Hintergrund finde er es schade, dass, durch eine kriminelle Minderheit verursacht, sich viele Vorurteile gegenüber Russlanddeutschen und Spätaussiedlern halten würden.

Thorsten Schwarzer
Geschäftsführer

Die Spatzen erkunden ihre Stadt Kindergartenkinder zu Besuch bei Bürgermeister und Feuerwehr

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Seit einem Monat läuft im Kindergarten »Der Spatz« das Vorschulprojekt »Unsere Stadt«. In dieser Zeit haben die Kinder das Stadt- und Dorfleben kennen gelernt. Die Vorschulkinder besuchten auch einige öffentliche Einrichtungen.

Der Kinderarzt Dr. Seyed-Hasan Hosseini zeigte den Kindern seine Arztpraxis und erzählte ihnen, was man als Kinderarzt so alles macht. In der darauf folgenden Woche besuchten die Vorschulkinder die Polizei und staunten, wie gut die Polizei ausgerüstet ist.

In der Woche von 14. bis 18. April hatten alle Kinder vom Kindergarten »Der Spatz« das Thema Bauernhof auf dem Programm. Mit den Eltern und Freunden besuchten die Spatzen am Montag den Bauernhof »Seglingshof« in Delbrück. Es gab ein richtiges Bauernfrühstück. Danach durften alle Kinder das machen, was ein Landwirt erledigt: Kühe melken, Kälber füttern, Pony reiten und Tiere streicheln. Sie durften auch einfach nur in der Scheune toben. Am Donnerstag gingen die Vor-

schulkindern in den Holter Wald und ein Förster zeigte und erklärte den Kindern, welche Besonderheiten der Wald im Frühling zu bieten hat. Dabei erforschten sie kleine Kaninchenbaue, erfuhren, dass man aus Brennnessel einen wunderbaren Spinat machen kann und noch vieles mehr.

Wer die Stadt erkundet, muss natürlich auch zur Feuerwehr. Von einigen Feuerwehrmännern wurde den Kindern das Gerätehaus gezeigt. Die Eltern erfuhren, wie sie ihre Kinder für den Notfall vorbereiten können.

Zum Abschluss des Projektes gingen die Vorschulkinder am vo-

rigen Freitag ins Rathaus. Der Bürgermeister zeigte den Kindern alte Truhen und andere Kostbarkeiten. Er erklärte auch, was alles in einer Verwaltung passiert. Mit Begeisterung waren die Vorschulkinder bei diesem Projekt dabei und lernten, dass in der Stadt wirklich etwas los ist.



Beim Besuch auf dem Bauernhof hilft Madlen Andres Spatz« waren in der Stadt unterwegs und besuchten beim Melken. Die Kinder des Kindergartens »Der dabei auch den Seglingshof in Delbrück.



WB-Serie, Teil 7

Migranten dürfen nicht sich selbst überlassen werden, die Einwanderer sind unsere Zukunft, sagt Demografie-Experte Dr. Winfried Kösters. Ein Integrations-Beispiel aus der Arbeitswelt stellt die Schwarzer GmbH dar. Dort sind mehrere Aussiedler beschäftigt. Firmenchef Thorsten Schwarzer ist mit ihnen sehr zufrieden und schätzt ihre Hilfsbereitschaft.

Bisher in der Serie erschienen: **Integration** – Die Evangeliums-Christen-Gemeinde

Versorgung alter Menschen – Das Caritas-Altenheim St. Johannes Stukenbrock

Frühförderung – Arbeit des AWO-Kindergartens Laubfrosch und der AG Frühförderung

Zukunftswerkstatt – SHS heißt sicher, hilfsbereit und stark

Bildungsauftrag – Die offene Ganztagschule Pollhansschule **Jungenförderung** – Erfahrungen an der Grauthoffschule